

HAMMAGAZIN

Stadtilustrierte für Hamm
Neubau Hauptfeuerwache

22. Jahrgang
Juni 1995



Tag der offenen Tür gab Einblicke in die Arbeit der Feuerwehr

„Spar Dir den Müll. Die Aktion für weniger Verpackung“

Verpackungen sind in unserer Konsumgesellschaft ein Zeichen für die „Ex und hopp“-Mentalität und damit für Kurzlebigkeit geworden. Die Bemühungen von Verbrauchern, die Verpackungslut einzudämmen, setzen meist beim Getrennsammeln an. Das Sortieren und Verwerten von Verpackungen sollte jedoch immer erst an zweiter Stelle stehen. Der „Königsweg“ ist die Abfallvermeidung: Vor den Recyclingbemühungen sollte bereits beim Einkauf auf verpackungsarme Produkte geachtet werden.

Waren sollten so verpackt werden, daß möglichst wenig Rohstoffe verbraucht werden und/oder die Verpackung nach Verbrauch des Produktes möglichst oft für den gleichen Zweck wieder zur Verfügung steht. Zur Zeit sind solche Verpackungssysteme noch die Ausnahme. 90 % aller Produkte stecken in Einweg-Verpackungen, nur 10 % in Mehrweg-Systemen.

Um dem entgegen zu wirken, müssen Lose-Verkaufssysteme, Zapfsysteme, Mehrweg-Verpackungen und Nachfüllpackungen von Herstellern und Händlern stärker gefördert und von Verbrauchern stärker nachgefragt werden. Eine große Anzahl von Verbrauchern zeigt zunehmend Interesse, abfallarm einzukaufen. Doch oft ist es nicht möglich, Produkte des täglichen Bedarfs unverpackt aus Zapfsystemen oder in Mehrweggebinden in den Geschäften zu erwerben.

Die Stadt Hamm führt deshalb in Kooperation mit der Verbraucher-Zentrale NRW und über 200

externen städtischen Helfer/-innen eine Marktbegehung im Handel über abfallarme Angebotsformen unter dem Motto „Kommen Sie auf den Trichter“ durch. Mit dieser Aktion sollen in der Stadt Hamm sowohl auf Verbraucherebene als auch auf Seiten der Anbieter, abfallvermeidende und ressourcenschonende Verkaufsformen gefördert werden.

Die Marktanalyse findet im Rahmen der landesweiten Kampagne „Spar Dir den Müll“. Die Aktion für weniger Verpackung“, statt, die von den nordrhein-westfälischen kommunalen Spitzenverbänden, dem BUND-NW sowie der Verbraucher-Zentrale NRW initiiert wurde. Untersucht werden soll das Angebot von Zapf- und Mehrwegsystemen sowie Nachfüllpackungen für die Produktgruppen Milch und Milchprodukte, Reinigungsmittel und Körperpflegemittel.

Die Erhebung wird im gesamten Stadtgebiet in über 550! Geschäften und Betrieben im Zeitraum von Mai bis Juni durchgeführt.

Ziel der Aktion ist die Erstellung und Veröffentlichung eines Ratgebers für den verpackungsarmen Einkauf in unserer Stadt. Mit einem solchen Ratgeber soll die Diskussion zwischen Verbrauchern und Handel über Verpackungsalternativen in Gang gebracht werden. Anbieter sollen zu entsprechenden Umstellungen angeregt, Verbrauchern der Einkauf von abfallarm verpackten Produkten erleichtert werden.

Die Stadtillustrierte für Hamm

	Seite
Tausende nahmen „Ihre“ Feuerwache in Besitz	3
Don Camillo, Vampire und Michel - 95er Spielplan der Waldbühne	6
Interaktion von Licht, Farbe und Raum	7
Termin-Vorschau Juni	8
„Kapitulation - Befreiung - Neubeginn“	
☆ Ansprachen aus den Partnerstädten zum 8. Mai 1995 ☆	10
Stadtwerke informieren	12
☆ Imbö '95: Gute Resonanz am Stadtwerke-Stand ☆ Spartips ☆	
„renergie“ im Öko-Zentrum	14
Wirtschaft Lokal	15
☆ Dreigeschossiger Holz-Bürobau ☆ Vom Hochschüler zum Unternehmer ☆ Naturfood siedelt zum Öko-Zentrum ☆	



GIBT'S EINEN SCHÖNEREN GRUND ZU SPAREN

Sparen mit  Prämie - jetzt noch flexibler

wenn's um Geld geht
Sparkasse Hamm



Ein Unternehmen der  Finanzgruppe

Waldbühne Heessen in Hamm

In diesem Sommer spielen wir für Sie:

Für diese Vorstellungen sind noch Karten erhältlich:

Don Camillo und Peppone

Mo. 5. 6., 16 Uhr
Di. 13. 6., 18 Uhr
Sa. 24. 6., 1., 8. 7., 20 Uhr
So. 25. 6., 16 Uhr

Michel aus Lönnberga

So. 2., 9. 7., 16 Uhr
Di. 27. 6., 17 Uhr
Di. 4. 7., 17 Uhr

Der kleine Vampir

Fr. 16. 6., 10 Uhr
So. 18. 6., 6. 8., 16 Uhr
Mi. 16. 8., 16 Uhr

Unsere Kassen sind 2 Stunden vor Spielbeginn geöffnet

Karten und weitere Infos:

Geschäftsstelle der Waldbühne • Gebrüder-Funke-Weg 3 • 59073 Hamm • Tel. 02381/675487
außerdem:
HAM: Reisebüro Adler-Tel. 12075, Verkehrsverein-Tel. 23400, Stante Pede-Tel. 22007,
Reisebüro Breitenbach-Tel. 77808, AHLEN: Reisebüro Dr. Pieper-Tel. 83033, DO: Ticket-Shop-
Tel. 579827, LÜNEN: Reisebüro Zimmermann-Tel. 4506, MS: Verkehrsverein-Tel. 510180

Impressum

Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender: Jürgen Graef
Postfach 2611, 59016 Hamm
Telefon 02381/23400
Telefax 02381/5694

Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:

Ulrich Weißenberg (verantwortlich)
Lutz Rettig
S. 12: Dr. Tillmann (verantwortlich),
Stadtwerke Hamm

Anschrift:

Caldenhofer Weg 159, 59065 Hamm
Telefon 02381/17-5500/173013

Titelfoto:

Großes Interesse zeigten die Besucher an Fahrzeugen und Spezialausrüstung der Feuerwehr.
Foto: Lutz Rettig

Satz und Druck:

Druckerei Hasselbeck,
M.-Luther-Straße 11a,
59065 Hamm

Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Tausende nahmen „Ihre“ Feuerwache in Besitz

Bei strahlendem Sonnenschein nahmen zum „Tag der offenen Tür“ am 7. Mai Tausende Hammer Familien „Ihre“ neue Feuerwache an der Hafenstraße in Besitz. Nach dem Motto „Wir kommen gern zur Feuerwehr, Hauptsache sie muß nicht zu uns kommen“ ließen sie sich bei Rundgängen das Gebäude erklären, nahmen am Steuer von Einsatzwagen Platz und genossen die angebotenen Speisen und Getränke. Prominentester Besucher war am späten Vormittag Ministerpräsident Johannes Rau, der sich beeindruckt vom Neubau und insbesondere den technischen Möglichkeiten der neuen Leitstelle mit Satellitenortung zeigte. Tags zuvor hatte bereits Innenminister Herbert Schnoor die für einen Zweckbau außergewöhnlich gelungene Architektur gewürdigt. In seinem Grußwort betonte er die Freude darüber, daß trotz einer angespannten Finanzlage die Planung und Finanzierung des rund 28 Millionen Mark teuren Neubaus mit einer 10,6 Millionen-Mark-Hilfe des Landes gesichert werden konnte.

Ein 1988 erstelltes Gutachten kam zu dem Ergebnis daß die alte Hauptfeuerwache an der Sedanstraße erhebliche Mängel aufwies und in keiner Weise den Erfordernissen entsprach, die heute an funktionsfähige Hauptfeuerwachen gestellt werden.

Nachdem die bestehenden Mängel bekannt waren, beschloß der Rat der Stadt Hamm den

Neubau der Hauptfeuerwache mit Rettungswache und dem Feuerwehrgerätehaus Hamm-Mitte für die Freiwillige Feuerwehr auf dem Grundstück an der Hafenstr.

Die Ansiedlung im Industriegebiet hat nicht nur Vorzüge im Hinblick auf ausbleibende Lärmbelastigung von Anwohnern durch ausrückende Fahrzeuge, sondern weist auch eine räumliche Nähe zum Technischen Stützpunkt in Bockum-Hövel und dem Hafengebiet auf, das einen besonderen Gefährdungsschwerpunkt darstellt.

Zur funktionsgerechten Realisierung des geforderten Raumprogramms gehört ein dreigeschossiger Baukörper für den Bereich der Feuerwache und ein zweigeschossiger für die Rettungswache. Das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr wurde im südlichen Bereich des Grundstücks als eingeschossiger Baukörper errichtet.

Fahrzeughallen und erforderliche Nebenräume sind im Erdgeschoß untergebracht.

Im Anschluß an das Hauptgebäude wurde die Halle für Wechselladerfahrzeuge und Abrollbehälter errichtet. Für die Fahrzeugpflege steht eine Waschhalle zur Verfügung. Das anfallende Wasser wird über einen Koaleszenzabschneider mit integriertem Schlammfang abgeleitet.

Ruhe-, Aufenthalt- und Sozialräume sind im 1. Obergeschoß, Verwaltungs- und Schulungsraum im 2. Obergeschoß untergebracht.



In Begleitung von Oberbürgermeister Jürgen Wieland, Manfred Hemmer (MdL) und Feuerwehrchef Wilhelm Tigges machte Ministerpräsident Johannes Rau einen Rundgang durch die neue Hauptfeuerwache

Das ausgebaute Dachgeschoß wird für Kleiderkammer und Schneiderei sowie für Technikräume der Lüftungs- und Klimazentrale sowie der Datenkommunikation genutzt.

Im 1. Obergeschoß ist das „Herz“ der Feuerwache, die Leitstelle untergebracht, die nach modernsten nachrichtentechnischen Erkenntnissen geplant wurde.

Über eine Videoanlage werden die aus- und einfahrenden Fahrzeuge von hier aus überwacht.

Als Baustoffe wurden robuste und langlebige Materialien verwendet um in Zukunft die Kosten für Bauunterhaltungsmaßnahmen auf ein Minimum zu reduzieren.

Durch den Einbau hochwertiger Wärmedämmmaterialien wurde erreicht, daß die geforderten Werte der neuen Wärmeschutzverordnung annähernd erreicht wurden.

Das Gebäude ist an das Fernwärmenetz der Stadtwerke angeschlossen.

Der Anschluß erfolgte an das nahegelegene Blockheizkraftwerk über eine Fernwärmeleitung.

Die Anschlußleistung beträgt ca. 500 kW. Eine Steuer- und Regelanlage optimiert und überwacht sämtliche Heizungs-, Lüftungs- und Klimagruppen.

Unter Berücksichtigung der notwendigen Flächen für Ein- und Ausfahrtbereiche der Hallen und der erforderlichen Wenderradien der Fahrzeuge wurden die befestigten Hofflächen und Fahrgassen auf ein Minimum reduziert.

Für die Parkplätze sind Rasengittersteine verwendet worden. Die zur Verfügung stehenden nicht versiegelten Flächen wurden mit einheimischen Gehölzen bepflanzt.

Teilbereiche der Fassade sind begrünt.

Feuerwehr und Rettungsdienst können zukünftig in einer angenehmen, aber vor allem funktionellen Umgebung ihrer Verantwortungsvollen Arbeit nachgehen.



In der Leitstelle ließ Rau sich das Satellitenortungssystem erklären. Fotos: L. Rettig

Chronik des Bauvorhabens

5. 7. 1988 - Grundsatzbeschuß des Rates zur Errichtung einer Feuer- und Rettungswache, sowie eines Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Grundstück Hafenstraße/Ecke Dortmunder Straße, Aufhebung des Beschlusses zur Erweiterung der Feuerwehr Sedanstraße.

11. 6. 1988 - Der Rat genehmigt die planerische Voruntersuchung und beauftragt die Verwaltung entsprechende Förderanträge bei der Bezirksregierung Arnsberg zu stellen.

25. 6. 1991 - Die Bezirksregierung erteilt die Zuwendungsbescheide für die Feuerwache und das Feuerwehrgerätehaus.

17. 12. 1991 - Der Rat beschließt, für die Erstellung des erforderlichen Raumbuches Fachingenieure einzuschalten.

17. 3. 1992 - Baubeschuß des Rates für den Neubau der Feuerwache und des Feuerwehrgerätehauses.

13. 7. 1992 - Vergabebeschluß zur schlüsselfertigen Erstellung der Hauptfeuerwache und des



Am 19. März 1993 legte die damalige Oberbürgermeisterin Sabine Zech den Grundstein für den Neubau der Hauptfeuerwache

Feuerwehrgerätehauses durch den Hauptausschuß.

22. 7. 1992 - Erteilung des Generalunternehmerauftrages an die Arbeitsgemeinschaft Heine/Oevermann zur Errichtung der Feuerwache und des Feuerwehrgerätehauses.

31. 8. 1992 - Baubeginn

19. 3. 1993 - Feierliche Grundsteinlegung

30. 9. 1993 - Die Bezirksregierung Arnsberg erteilt den Zuwendungsbescheid für die Rettungswache.

10. 12. 1993 - Richtfest Feuerwache und Feuerwehrgerätehaus

14. 12. 1993 - Baubeschluß des Rates für den Neubau der Rettungswache

22. 12. 1993 - Erteilung des Auftrages an den Generalunternehmer Arbeitsgemeinschaft Heine/Oevermann zur Erstellung der Rettungswache.

23. 12. 1993 - Dringlichkeitsentscheidung des Rates zur Auftragserteilung an die Arbeitsgemeinschaft Heine/Oevermann, zwecks zeitgleicher Erstellung der Rettungswache zur Feuerwache.

7. 2. 1994 - Beschluß des Hauptausschusses zur Vergabe der schlüsselfertigen Erstellung der Rettungswache als Auftragserweiterung an den Generalunternehmer.

terung an den Generalunternehmer.

3. 3. 1994 - Baubeginn der Rettungswache

11. 5. 1994 - Erteilung des Zuwendungsbescheides der Bezirksregierung Arnsberg für die Leitstellentechnik.

12. 9. 1994 - Beschluß des Hauptausschusses zur Vergabe der Leitstellentechnik.

6. 12. 1994 - Fertigstellung der Feuer- und Rettungswache, sowie des Feuerwehrgerätehauses, technische und vertragliche Übernahme durch das Hochbauamt der Stadt, Besetzung der Feuer- und Rettungswache durch die Feuerwehr (ELW, TLF, RTW, WLF und Abrollbehälter).

8. 12. 1994 - Offizielle Übergabe der Neubauten vom Generalunternehmer an die Stadt Hamm (Hochbauamt bzw. Feuerwehr Hamm).

12. 12. 1994 - Beginn der Möblierungsarbeiten

13. 2. 1995 - Umzug der Feuerwehrverwaltung

27. 3. 1995 - Doppelbesetzung der Leitstelle

April 1995 - Umzug der Wachabteilung und der Leitstelle bzw. des gesamten Einsatzdienstes.

6. 5. 1995 - Feierliche Übergabe der Neubauten durch Innenminister Dr. Herbert Schnoor.

7. 5. 1995 - Tag der offenen Tür

Die Organisation der Feuerwehr

Dem Anspruch der Bürgerschaft einer Großstadt auf dieses Stück Lebensqualität wird man in Hamm auf die Weise gerecht, daß sowohl die Berufsfeuerwehr als auch die Freiwillige Feuerwehr gleichermaßen in das Einsatzgeschehen eingebunden sind.

Berufsfeuerwehr

Die Berufsfeuerwehr der Stadt Hamm ist in ihrer Masse in der neuen Feuer- und Rettungswache an der Hafenstraße untergebracht. An diesem Standort besetzt sie den Lösch- bzw. Rüstzug, diverse Sonderfahrzeuge wie z. B. den GW-Wasserrettung und das Abrollbehältersystem, sowie 2 Rettungswagen. Drei weitere Rettungswagen in den Stadtteilen Hövel, Herringen und Rhynern mit jeweils einem Rettungswagen sind der Berufsfeuerwehr angegliedert. Außerdem werden von Beamten der Berufsfeuerwehr 2 Notarzteinsetzfahrzeuge besetzt, welche im Wechsel an verschiedenen Krankenhäusern der Stadt stationiert sind und jeweils mit einem Arzt des Krankenhauses zum Notfallort ausrücken.

Der Bereich Krankentransport wird im Auftrag der Stadt Hamm nahezu komplett durch einen Unternehmer der Privatwirtschaft abgedeckt.

Die sehr umfangreiche technische Ausstattung, immerhin unterhält die Feuerwehr Hamm ca. 125 Fahrzeuge einschließlich der entsprechenden Geräte, wird im technischen Zentrum in Hövel gepflegt, gewartet und instandgesetzt. Hier sind in modern eingerichteten Räumlichkeiten die Kfz-Werkstatt, die Geräterwerkstatt, die Schlauchpfleganlage und die Atemschutzübungsstrecke für die gesamte Feuerwehr untergebracht.

mit einer jeweils unterschiedlichen Anzahl von Einsatzbereichen. Jedem dieser Bereiche steht ein Bereichsführer zusammen mit seinem Stellvertreter vor. Außerdem vertritt der demokratisch gewählte Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr gegenüber dem Leiter der Feuerwehr die Interessen aller Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr. Die Grenzen der Feuerwehrbereiche sind zum überwiegenden Teil identisch mit den Grenzen der Gemeinden, welche durch die kommunale Neuordnung im Jahre 1975 zu Stadtteilen Hamm geworden sind. Die Freiwillige Feuerwehr ist in insgesamt 28 Gerätehäusern von recht unterschiedlichen Größen untergebracht. Die Kapazitäten dieser Liegenschaften reichen von der Unterstellmöglichkeit eines Tragkraftspritzenfahrzeuges bis zu den baulichen Anforderungen an einen modernen Feuerwehrstützpunkt. Die Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr unter anderem auch mit Drehleitern und Rüstwagen ermöglicht es, daß sie bei Bedarf auch Einsätze größeren Umfangs selbstständig abwickeln kann. Die Regel ist der gemeinsame Einsatz von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr, da die für diese Stadt äußerst geringe Personalstärke der Berufsfeuerwehr eine andere Verfahrensweise nicht zuläßt. Verantwortlich für den gesamten Einsatzdienst ist jedoch im 24-stündigen Wechsel der Beamte vom Einsatzdienst (BvE) der Berufsfeuerwehr als B-Dienst. Die Übernahme der Einsatzleitung vor Ort liegt in seinem Ermessen.

Gemäß der Vorgabe des § 8 des FSHG (Feuerschutzgesetz des Landes NRW) ist der Leiter der Berufsfeuerwehr auch gleichzeitig der Leiter der Freiwilligen Feuerwehr.

In seiner Gesamtverantwortung stützt er sich auf die verschiedenen Abteilungen der Berufsfeuerwehr.

Freiwillige Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr gliedert sich in 7 Feuerwehrbereiche



Zur Eröffnung am 6. Mai war Innenminister Herbert Schnoor unter den zahlreichen Gästen
Fotos: L. Rettig



Wenn es um Ihr Dach geht!

Dachdeckermeister

GOCKEL gegr. 1925

Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 59069 Hamm (Rhynern) · Tel. (02385) 477



Den „Roten Hahn“ haben die Feuerwehrleute von der alten Wache mit hinübergerettet.
Foto: L. Rettig

Dienstablauf bei der Berufsfeuerwehr im 24-Stunden-Rhythmus

Für die vielfältigen Aufgaben werden die unterschiedlichen Dienste aufeinander abgestimmt und koordiniert. Nicht selten müssen mehrere Dienste gleichzeitig geleistet werden. Die Führungsaufgaben im Einsatz übernimmt der A- und der B-Dienst. Aus-, Fortbildung und Sport werden in die Arbeitsabläufe integriert. Deutlich wird der Dienstablauf durch einen Blick in den Alltag einer Wachabteilung dem Kern des Einsatzdienstes. Im Rahmen

der Personalplanung muß sichergestellt werden, daß trotz Urlaub, Krankheit oder Teilnahme an Lehrgängen in der Wachabteilung immer eine ausreichende Besetzung der Einsatzfunktionen im Brandschutz und im Rettungsdienst gewährleistet ist. Jeder Feuerwehrmann muß infolgedessen eventuell Doppel- oder sogar Dreifachfunktionen übernehmen. Wie sieht nun ein 24-Stunden-Dienst aus? Hier ein Überblick:

bis 8.00 Uhr	Eintreffen auf der Wache
8.00 Uhr	Wachablösung, Dienstbeginn
8.00 - 8.30 Uhr	Einteilung der Funktionen, Arbeitsplanung, Überprüfung und Übernahme der Fahrzeuge
8.30 - 9.30 Uhr	Arbeit in den Fachbereichen
	Wartung und Pflege der Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen
9.30 - 10.00 Uhr	Pause
10.00 - 12.30 Uhr	Arbeitsdienst
	Dienst in den Fachbereichen (Schlauchpflege Atemschutzwerk statt Öffentlichkeitsarbeit (Kindergärten, Schulklassenbesuche) Geräteüberprüfung u. a.)
12.30 - 14.00 Uhr	Pause
14.00 - 16.00 Uhr	Aus- und Fortbildung in den Fachbereichen
16.00 - 18.00 Uhr	Dienstsport
18.00 - 7.00 Uhr	Alarmdienst, der ständig durch Einsätze im Brandschutz- und Rettungsdienst unterbrochen wird
7.00 - 8.00 Uhr	Arbeitsdienst und Vorbereitung zur Wachablösung

Obwohl der Feuerwehrmann in der Regel 48 Stunden danach frei hat, beträgt die wöchentliche Arbeitszeit demnach 54 Stunden. Durch diese Einteilung hat die Berufsfeuerwehr Hamm drei Wachabteilungen. Die Bürotätigkeiten (siehe Organisationsplan) werden zum überwiegenden Teil

von Beamten des gehobenen und höheren Dienstes bewältigt, die gleichzeitig die Aufgabe der Einsatzführung übernehmen. Die Freiwillige Feuerwehr ergänzt den Brandschutz. Für sie gelten aber andere Dienst- und Ausbildungskriterien als für die Berufsfeuerwehr.

Chronik der Feuerwehr Hamm

417 Jahre nach der Gründung der Stadt Hamm wurde am 12. 5. 1643 erstmalig eine Feuerordnung aufgestellt. Aufgrund dieser Verordnung war jeder Bürger verpflichtet besonders auf Licht und Feuer zu achten, und zur Feuerbekämpfung einen Ledereimer bereitzuhalten. 1843 wurde die Pflichtfeuerwehr in Hamm gegründet.

Die erste Freiwillige Feuerwehr in Hamm ihren Gründungstag am 25. 3. 1877. Ihre 74 Mitglieder waren mit den dazugehörigen Spritzenhäusern über die ganze Stadt verteilt, auch in den städtischen Randgebieten Norden-, Osten- und Westenfeldmark.

1882 bekam die Feuerwehr Hamm ihren ersten Telefonanschluß. Durch die Vergrößerung des südlichen Stadtteils wurde ein Gerätehaus im Jahre 1906 mit Steigerturm an der Lessingstraße gebaut.

Um 1910 gab es im Stadt- und Landkreis Hamm 36 Freiwillige Feuerwehren. Der Beschluß der Stadtverordneten im Jahre 1923, ein Feuerwehrhaus an der Sedanstraße mit Wohnungen für Feuerwehrangehörige zu bauen und die Anschaffung einer Magirus Motorspritze, brachte den großen Fortschritt im Kampf gegen das Feuer. Nach der Fertigstellung der Feuerwache 1928 wurde auch die Rettungsstation des Roten Kreuzes sofort an der Sedanstraße integriert. Die Feuerwache wurde im Rahmen fortlaufender Luftschutzaktivitäten 1939 an der Gasstraße (heute Am Stadtbad) erweitert, um reichseigene Luftschutzlöschgeräte zu deponieren und Schulungen durchzuführen. Zu dieser Zeit existierten bereits 12 öffentliche und 1 private Feuerwehr. Ende 1944 zerstörten Alliierte Fliegerbomben die Feuerwache. Der Wieder-

aufbau erfolgte zwischen 1949 und 1951. Am 25. September 1951 konnte der damalige Chef der Feuerwehr Hamm HBM Bessmann die neue errichtete Wache, mit 10 Wohnungen für Feuerwehrleute, dem Rat der Stadt Hamm vorstellen. Bereits im November 1953 wurde der Notruf 112 in Hamm eingerichtet. Durch die Anschaffung der ersten Drehleiter mit einer Einsatzhöhe von 28 m 1953, den ersten VW-Krankenwagen 1954 und die neue Funkanlage 1959 verbesserten die Einsatzmöglichkeiten erheblich. Im Laufe der Jahre wurden die Wohnräume für andere Zwecke umgebaut, da man, bedingt durch die wachsenden Aufgaben, mehr Platz für Personal, Fahrzeuge und Leitstellentechnik benötigte. 1962 übernahm Herbert Rust die Leitung der Hammer Wehr. Durch die kommunale Neuordnung 1975 wurde aus der Freiwilligen Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften eine Berufsfeuerwehr. Aufgrund der notwendigen Neugliederung der Freiwilligen Feuerwehr wurde das „Hammer Modell“ eingeführt, daß eine bundesweit einmalige Zusammenarbeit zwischen Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr beinhaltete, und sich bis heute bewährt hat.

Seit dem 1. August 1987 leitet Dipl.-Ing. Wilhelm Tigges die Hammer Feuerwehr. Zur Entlastung der Wache wurde 1982 im neubauten Stützpunkt Hövel an der Römerstraße die Kfz-, Feuerlöscher-, Schlauch- und Atemschutzwerkstatt eingerichtet. Da eine Ausdehnung an der Sedanstraße nicht mehr möglich war, wurde 1988 der Neubau an der Hafenstraße geplant und am 6. Mai durch den Innenminister Herbert Schnorr offiziell übergeben.

Verband der Sachversicherer e.V.
V d S
anerkannte Notrufzentrale

WESTFÄLISCHE WACHGESELLSCHAFT

WACHGESELLSCHAFT
HAMM
für Ihre Sicherheit ... seit 1924

- (VdS) Notruf- und Funkleitzentrale
- Funkeinsatzwagen
- Alarmanlagenaufschaltung
- Alarmverfolgung

- Revierbewachung
- Objektbewachung
- Werkschutz
- Ordnungsdienst

WESTFÄLISCHE WACHGESELLSCHAFT
Hamm - Östingstr. 34-36 - Telefon 02381/5654



Szene aus „Don Camillo und Peppone“

Don Camillo, Vampire und Michel - 95er Spielplan der Waldbühne

Für Deutschlands größtes Amateurtheater unter freiem Himmel bedeutet der Bau ihrer neuen Tribüne ein großer Schritt nach vorn: 1995 können Spieler - vor allem aber die Zuschauer - die professionellen Bedingungen des großzügigen Baus in der dritten Spielsaison genießen: Hier werden sich die beiden italienischen Streithähne „Don Camillo und Peppone“ (Saisonbeginn Pfingstmontag, 5. Juni), der „Kleine Vampir“ und Astrid Lindgrens „Michel aus Lönneberga“ ein Stelldichein geben. Mitten im Heessener Wald bietet die freitragende Holzkonstruktion des Tribünendachs allen 1800 Zuschauern wetterfeste Bedingungen und eröffnet den Blick auf die idyllische Waldbühne, die für die 95er Saison vollkommen umgebaut wurde.

Dort also wird der Besucher das norditalienische Dörfchen Boscaccio wiederfinden, eine Ortschaft, in der die Kirche tatsächlich noch mitten im Dorf steht. Ein roter Bürgermeister

(Peppone) und ein eigentümlich humorvoller Gottesmann (Don Camillo) kämpfen Seite an Seite um die Vormachtstellung im Dorf, wobei der geistliche Herr dem profanen Kommunisten in der Wahl seiner Methoden erstaunlich gleicht, seine Ärmel ebenso hochkrempelt und sich auch im Beinchenstellen als geübt und fähig erweist. Als erfahrener Regisseur hat sich Spielleiter Heinz Freichmann diesem Stoff zum zweitenmal gewidmet, jetzt allerdings in verdichteter Form und mit vielen textlichen Änderungen, die er aus den fünf Originalbüchern selbst herausgearbeitet hat. 17mal wird er „Don Camillo“ in die Heessener Wald-Arena schicken, ein Stück nicht ohne Botschaft an den Zuschauer. Freichmann: „Trotz Feindschaft und Meinungsverschiedenheit, die stets direkt, offen und ohne Schnörkel ausgetragen wird, bleibt eine Verständigung zwischen den beiden immer noch möglich, auch schärfstes Klingengekreuzen schließt Gemein-

samkeit letztendlich nicht aus.“

Die beiden anderen Stücke werden für Kinder gespielt - selbstverständlich auch für die großen. Inszenierungen (Robert Hesse schrieb den „Michel aus Lönneberga“, Wolfgang Barth den „Kleinen Vampir“ neu für die Anforderungen der Freilichtbühne) sind schnell, voller Gags und Überraschungen, technischer Raffinessen und aufgelockert mit viel Musik. Eine Live-Band aus Blechbläsern und externe Akrobaten, d. h. Jongleure und Reiter, werden zusätzlich die 140 - „Mann“ starke Aufführung des Lindgren-Stücks bevölkern, die „aufwendigste Inszenierung“, die Robert Hesse für die Waldbühne bisher auf die Beine gestellt hat (Premiere Sonntag, 11. Juni).

Und auch das noch: „Soviel Zeit muß sein...“, sich die frechen und völlig ausgeflippten Vampire auf der Freilichtbühne zu Gemüte zu führen (Premiere Sonntag, 28.



„Michel aus Lönneberga“ passieren allerlei Mißgeschicke

Mai). Keine Angst vor bösen Bissen - als Übeltäter erweisen sich die Nachtgewächse nämlich nicht. Werden doch die „Von Schlottersteins“ in echt kindgerechter Version von Wolfgang Barth auf die Bühne gebracht, der sich als besondere Extra-Leistung seiner verrückten Inszenierung eine eigene „Vampir-Party“ ausgedacht hat. Dabei laufen nach der Bühnenmusik von Klaus Magic Rüter die hübschesten und absonderlichsten Vampire zusammen, die sich jemals durch Epochen und Jahrhunderte hindurchgebissen haben.

Beide Kinderstücke werden bis zum 3. September 27mal gespielt. Weil aber die Vorbestellungen für alle drei Stücke die 10000er Grenze schon überschritten haben, sind Vorbestellungen nicht nur für Gruppen


Thiesbrummel
BÜRO-fachMARKT
Güterloh · Hamm · Lippstadt

Anrufbeantworter

D-Netz

Drucksysteme

Faxgeräte

Kopiergeräte

Organizer

Schreibmaschinen

Taschenrechner

Telefone

Tischrechner


Gebr. Thiesbrummel
Büro- u. Datentechnik
Hamm · Martin-Luther-Straße 9
Telefon (0 23 81) 9 20 20 0



Gruselig wird's beim „Kleinen Vampir“

dringend geraten. (Geschäftsstelle der Westfälischen Freilichtspiele Hamm, Tel: 67 54 87

PFAFF

Sonderangebot

VIEL NÄHMASCHINE FÜR WENIG GELD

ab DM **469,-**

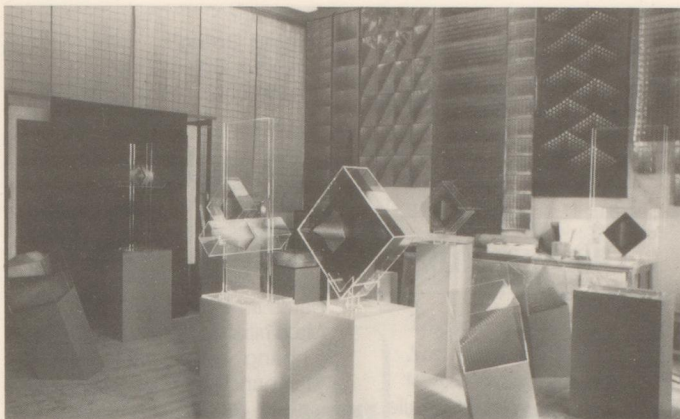
Ihr Fachgeschäft:

BRÖKER

Hamm, Oststr. 12
Werne, Steinstr. 33

Bei uns
5 JAHRE GARANTIE!





Licht, Farb- und Raumobjekte von Edgar Knoop im Gustav-Lübcke-Museum

Edgar Knoop: Interaktion von Licht, Farbe, Raum

Gustav-Lübcke-Museum, 11. Juni bis 16. Juli

Mit der Ausstellung von Arbeiten des 1936 in Dortmund geborenen Künstlers Edgar Knoop wendet sich das Gustav-Lübcke-Museum erstmals einer Richtung gegenwärtigen künstlerischen Schaffens zu, die auf dem Zusammenwirken von Wissenschaft, Technik und Kunst beruht. Schon der Titel der Ausstellung „objekte - projekte“ läßt darauf schließen, daß Knoops Arbeit wenig mit der traditionellen Vorgehensweise des Künstlers zu tun hat, der im Atelier an der Staffelei stehend illusionäre Bildwirklichkeiten erfindet. Knoops Arbeitsplatz ähnelt denn auch mehr einem Labor, und er befindet sich in der Abteilung für experimentelle und angewandte Farbtheorie an der Akademie der bildenden Künste in München.

In München ist Knoop seit 1972 als Hochschullehrer tätig. In seinen wissenschaftlichen Fragestellungen untersucht Knoop Farbe und Licht als Phänomene unter verschiedenen Aspekten, physikalischen, physiologischen und psychologischen. Physikalisch gesehen handelt es sich bei Farbe und Licht um elektromagnetische Strahlung. Doch wie diese auf den einzelnen wirkt, wie sie wahrgenommen und bewertet wird, das macht eine streng wissenschaftliche Definition so schwierig. Die Farbwirkung beschreibende Begriffe wie nahe

und ferne, leichte und schwere, kalte und warme Farben sind jedermann vertraut, doch sie entziehen sich einer exakten Bemessung:

Aufgrund seiner Untersuchungen der spezifischen Qualitäten der Farben und ihrer eigenen Farbräumlichkeit hat Knoop „Farbprofile“ eingeführt, einen Begriff, der aus der Farbhelligkeit und Farbsättigung resultiert. Daraus entwickelte Knoop seine lichtkinetischen Collagen, Reliefs und Stelen, die sich in der Ausstellung des Gustav-Lübcke-Museums in besonderer Weise mit der modernen Museumsarchitektur verbinden. In einem Industrieprodukt, der Beugungsgitterfolie, fand Knoop das geeignete Material, minimalistische Effekte aus Farbe und Licht hervorzurufen, die sich in ihrer Vielfalt erst durch die Bewegung des Betrachters von den Objekten diesem offenbaren. Licht, Farbe, Form, Raum: ihre komplexen Zusammenhänge erschließen sich dem Betrachter erst im aktiven Mitvollzug. Es versteht sich von daher, daß eine solche Kunst in besonderem Maße den Sinn für die gestaltete Umwelt und ihre Erfordernisse schärft. Knoop hatte die Möglichkeit, einige Projekte im öffentlichen Raum zu verwirklichen, andere liegen als Modell vor, über die Fotos informieren.

Burkhard Richter

4. Volksradfahren beim Herringer Stadtbezirksfest

In bewährter Weise - und mit ständig steigender Resonanz in den Vorjahren - findet das Herringer Stadtbezirksfest in diesem Jahr am Sonntag, dem 25. Juni, statt.

Einen Hauptanteil hat wieder das Volksradfahren, an dem im Jahre 1994 weit über 600 Personen teilnahmen. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange und werden vom „Profipaar“, den Eheleuten Karin und Helmut Möllmann, durchgeführt. Die Gesamtstrecke wird rund 30 km betragen und führt ausschließlich durch den Stadtbezirk Hamm-Herringen, wobei auch Abkürzungen für die ganz jungen und ältere Teilnehmer selbstverständlich erlaubt sind. Nach dem Abstempeln an den Kontrollstellen erhalten alle eine Medaille, die inzwischen bei vielen zu einem begehrten Sammlerobjekt geworden ist. Hier sind jeweils die Jubiläen eines Jahres der Herringer Vereine verewigt.

Außerdem winken Pokale - von der HIG gestiftet - und alle Teilnehmerkarten wandern in eine Lostrommel. Jede Karte gilt gleichzeitig als ein Los.

Start- und Zielpunkt ist die Jahnschule. Teilnehmerkarten gibt es in der Bezirksverwaltungs-

stelle, bei vielen Herringer Vereinen, sowie am Startort. Gestartet werden kann in der Zeit von 9.00 - 11.00 Uhr.

Ab 11.00 Uhr gestalten die Herringer Vereine „rund um die und in der Glückauf-Halle“ ein Rahmenprogramm. Hier wird es Spiel und Spaß für die Kinder und Info-Stände für Erwachsene geben.

Für das leibliche Wohl sorgen Getränke- und Grillstände. In der Halle selbst wird eine Cafeteria die Besucher mit einem reichhaltigen Angebot verwöhnen. Tanzgruppen des örtl. Schützenvereins „Schützenbund Herringen-Nord 1927“ und die beliebte „Keller-Combo“ werden u. a. zur Unterhaltung beitragen.

Die Gewinne der Tombola werden zu diesem Zeitpunkt ebenfalls in der Halle gezogen.

Die Arbeitsgemeinschaft der örtlichen Vereine und die Bezirksvertretung rechnen auch in diesem Jahr mit einer steigenden Besucherzahl, laden herzlich auch die Bürgerinnen und Bürger aus anderen Stadtbezirken ein und erwarten, daß der Slogan „Herringen ist ganz anders - komm doch mal“ seine Berechtigung wiedereinmal unter Beweis stellt.

Horst W. Podzun

Suchet der Stadt Bestes

Auf dem Weg zum ersten ökumenischen Stadtkirchentag

Die Vorbereitungen für den ökumenischen Stadtkirchentag Hamm sind auf gutem Wege. Das festliche Ereignis, getragen von den katholischen und evangelischen Gemeinden in Hamm sowie der evangelisch-methodistischen Kirche, wird am Freitag und Samstag, dem 8. und 9. September 1995 stattfinden. Das Motto lautet „Suchet der Stadt Bestes“; es stammt von dem alttestamentlichen Propheten Jeremia, der damit die Israeliten im Exil in Babel motivieren wollte, trotz ihrer schwierigen Lage Mut und Hoffnung zu behalten.

Der ökumenische Stadtkirchentag Hamm will Mut und Hoffnung wecken in einer Zeit, in der Meldungen über Katastrophen aller Art das Leben der Menschen be-

herrschen wollen. Die christlichen Kirchen stellen sich dem entgegen - gerade im Jahre 50 nach dem Neubeginn durch das Kriegsende, als die von nationalsozialistischer Gewaltherrschaft Befreiten vor lauter Elend ihre neue Freiheit kaum wahrnehmen konnten.

Nachdem ein Plakatwettbewerb, an dem insbesondere junge Menschen teilgenommen haben, das „Leitbild“ des ersten ökumenischen Stadtkirchentages herausgearbeitet hat, nachdem zahlreiche Gruppen und Einzelpersonen ideenreich und engagiert ihre Gestaltungsvorschläge zusammengetragen haben, sind die Planungen für die beiden Tage weitgehend abgeschlossen.

Neu! Farb-Großkopien - Sofort

1:1 bis Din A1 u. länger 35% - 1200%

Repro-, Groß-, Plakatkopien, Farbdateidrucke bis A0

re Kopiersysteme RZEPKA Hamm
Hohe Str. 24-26 (P) • Tel. 25192 • Fax: 23043

**BÜCHER
BEIM
BUCH-
HANDLER**

DAS HAUS DER BÜCHER UND SPIELE
Buchhandlung Otto F. Dabelow
Weststraße 26 (Fußgängerzone), Tel. 023 81 / 2 41 23

Ausstellungen

bis 6. Juni

Jochen Stücker: Zeichnungen und Collagen

Stadthaus-Galerie, Museumsstraße
Kunstverein Hamm

bis 17. Juni

„8. Mai 1945: Zwischen Null und Neubeginn“

Ausstellung aus Anlaß der 50. Wiederkehr des Kriegsendes (Eröffnung: Mai, 17.00 Uhr)
Bunker Vorheider Weg
Stadtarchiv

bis 17. Juni

„Damals - Raum-Klang-Installation“

Manfred Billinger/Jürgen Mantel
Bunker Vorheider Weg
Stadtarchiv

bis 18. Juni

Theo Windges: Fotografien“

Maximilianpark, Glaselefant
Maxipark GmbH

bis 25. Juni

Pitt Moog: „Mythen und Archetypen“

Galerie Kley, Werler Str. 304

bis 6. August

Wilfried Koch: Bronzeplastiken

Maximilianpark, Parkareal
Maxipark GmbH

3. Juni - 6. August

Michael Wissing & Harald Herrmann

Fotografien, Malerei und Plastiken: „Vom Duft der Blumen“

11. Juni - 16. Juli

Edgar Knoop: Lichtkinetische Collagen, Reliefs, Stelen

Gustav-Lübcke-Museum

12. - 18. Juni

Bonsai-Ausstellung

Maximilianpark, Glaselefant
Maxipark GmbH

25. Juni - 30. Juli

Li Di: Bilder

Maximilianpark, Glaselefant
Maxipark GmbH

Mehrtägige Veranstaltungen

3. - 5. Juni

Ratz-Fatz-Kinderliederzirkus

Workshops für Kinder von 8 - 12 Jahren zum Thema Umwelt
Anmeldung erforderlich
Musikschule
Kultur- und Fremdenverkehrsamt

8. - 11. Juni

Renegie '95

Messe und Kongreß für regenerative Energie, Öko-Zentrum, Sachsenweg 8

8. - 15. Juni

Auf der Suche nach neuen Freunden

Begegnungen mit Polen 50 Jahre nach Kriegsende
VHS

Samstag, 3.6.

Sports 'n Fun (bis 5. Juni)

Aktion und Mitmachen bei Streetball, Fußball, Tischtennis, Aerobic, Tauchen etc.
Maximilianpark

10.00 Uhr

Saisonaufakt im Fuchsiengarten

Information, Beratung, Verkauf
Maximilianpark

10.00 - 18.00 Uhr

Dampfbahnclubtreffen

Maximilianpark, am Fuchsiengarten
Hammer Eisenbahnfreunde

18.00 Uhr

Mehrchörige Renaissance-motetten

Flautando, Köln
Junge Kantorei Mülheim
Capella vocale Liebfrauen
Liebfrauenkirche, Liebfrauenweg 2

Sonntag, 4.6.

14.30 Uhr

Dampfzugfahrt nach Lippborg

ab RLG-Bahnhof
Hammer Eisenbahnfreunde

14.30 Uhr

Roy Greko Band

Tanz- und Unterhaltungsmusik
Maximilianpark, Aktionsmulde
Maxipark GmbH

Montag, 5.6.

11.00 Uhr

Pfingst-Jazz-Konzert

„hamm-allstars“
Bahnhof Pelkum
F. Künnecke

14.00 Uhr

Die Mini-Eisenbahn fährt

Maximilianpark
Hammer Eisenbahnfreunde

14.30 Uhr

Jukebox

Tanz- und Unterhaltungsmusik
Maximilianpark, Aktionsmulde
Maxipark GmbH

16.00 Uhr

Don Camillo und Peppone

von Giovannino Guareschi
Waldbühne Heessen
Westf. Freilichtspiele

16.30 Uhr

Ratz-Fatz-Kinderliederzirkus

Abschlußveranstaltung mit den „Knallfröschen & Tümpelgang“
Musikschule
Kultur- und Fremdenverkehrsamt

Dienstag, 6.6.

20.00 Uhr

Missfits

„Wo niemand wartet“
Maximilianpark, Werkstattthalle
Sparkasse Hamm/Maxipark GmbH

Mittwoch, 7.6.

15.00 Uhr

Pappmobil Puppentheater

„Hinterhoftheater“ (ab 3 Jahre)
Für alle lach-, klatsch- und sangsfreudigen Kinder
Maximilianpark, Werkstattthalle oder Aktionsmulde
Maxipark GmbH

17.30 u. 20.00 Uhr

VHS-Kino: Wilde Herzen

Kristallpalast, Martin-Luther-Str.

Freitag, 9.6.

10.00 Uhr

Der kleine Vampir

Waldbühne Heessen
Westf. Freilichtspiele e. V.

20.00 Uhr

Hammer Bands live

Akute Verseuchung, Slup, Risikofaktor
JZ Rhynern

20.00 Uhr

Westfälisches Musikfestival

Brahms Klavierkonzert Nr. 1 d-moll op. 15
Beethoven Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 „Pastorale“
Bruno Gelber, Klavier
Südwestfälische Philharmonie
Leitung: Alfred Walter
Maximilianpark, Festsaal
Kultur- und Fremdenverkehrsamt

Samstag, 10.6.

13.00 - 18.00 Uhr

Tunesien zu Gast im Maxipark

Künstler- und Trachtengruppen, Bauch- und Schwerttanz, arabisches Spezialitäten
Maximilianpark
Deutsche-Arabischer Verein für Kultur e. V.

19.00 Uhr

„Boing Boing“

Pelkumer Spielbühne
Walldorfschule, Am Kobbenskamp

Sonntag, 11.6.

10.30 Uhr

Allgemeine Führung

„Sichtbares und weniger Sichtbares im Park“
Maximilianpark, ab Haupteingang
Maxipark GmbH

13.00 - 18.00 Uhr

Tunesien zu Gast im Maxipark (s.o.)

16.00 Uhr

Michel aus Lönneberga

nach dem Buch von A. Lindgren
Waldbühne Heessen
Westf. Freilichtspiele

19.30 Uhr

Konzert mit dem Aurelius-Ensemble

Werke von Bach, Widor, Tesserini, Mendelssohn-Bartholdy
Brunhild Fischer, Flöte
Gerd Fischer, Trompete
Christoph Mehner, Orgel
Apostelkirche, Dortmunder Str./Lange Str.
Apostelkirche Hamm-Westen

Mittwoch, 14.6.

16.00 Uhr

Don Camillo u. Peppone (s.o.)

16.00 Uhr

VHS-Kino: Indien

Kristallpalast, M.-Luther-Str. 33

18.00 Uhr

Isenbeck Country Night

Nashville Music Company,
Silverline, Michael Dee,
Texas-Bull-Riding
Kurhaus-Garten

19.00 Uhr

„Boing Boing“ (s.o.)

Donnerstag, 15.6.

9.00 Uhr

Fronleichnamspzession

Maximilianpark
St. Bonifatius/St. Michael

14.30 - 17.30 Uhr

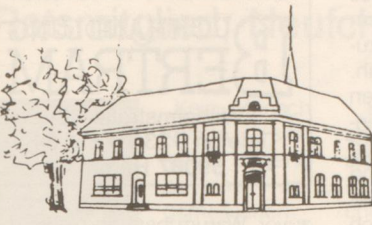
Rockmusik für Kinder

Prikkel Pitt
Eine Live-Rock-Mitmachshow
Maximilianpark, Aktionsmulde
Süd/Maxipark GmbH

Freitag, 16.6.

10.00 Uhr

Der Kleine Vampir (s.o.)



Gasthaus
Alte Mark
Hotel · Restaurant
Inh. A. u. G. Schmitz
 Gesellschaftsräume für 10-150 Pers.
 Alte Soester Straße 28 · 59071 Hamm
 Telefon (0 23 81) 98 05 60
 Telefax (0 23 81) 9 80 56 90





Täglich Abendkarte
Sonn- tags Mittagstisch
 Mittwochs Ruhetag
Jeden zweiten Sonntag im Monat
Jazz-Frühschoppen ab 11 Uhr

Samstag, 17.6.

20.00 Uhr
Werner Koczwar
 „Wenn die Keuschheit im Bordell verpufft“
 Kabarettprogramm
 Maximilianpark, Werkstattthalle
 Maxipark GmbH

Sonntag, 18.6.

14.30 Uhr
Duo Tempico
 Tanz- und Unterhaltungsmusik
 Maximilianpark, Aktionsmulde
 Maxipark GmbH

16.00 Uhr
Der kleine Vampir
 (s.o.)

17.00 Uhr
Orgeltriduum im Dekanat Hamm
 Messiaen Pfingstmesse
 Reger Morgenstern
 St. Regina-Kirche, Hamm-Rhynern
 Krutmann, Dekanatskantor

20.00 Uhr
Westfälisches Musikfestival
 Mozart Konzert für Klavier B-Dur op. 27, KV 595
 Mendelssohn-Bartholdy Sinfonie Nr. 2 B-Dur op. 52
 Justus Frantz, Klavier
 Chor des Collegium musicum der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
 Landessinfonieorchester Gotha
 Leitung: Joshard Daus
 Öko-Zentrum, Sachsenweg 8
 Kultur- und Fremdenverkehrsamt

Dienstag, 20.6.

10.00 Uhr
Der kleine Vampir
 (s.o.)

Mittwoch, 21.6.

15.00 Uhr
„König Poldi mit der Schweinenase“ (ab 3 Jahre)
 Wolfsburg Figurentheater
 Eine lustige Kaspergeschichte
 Maximilianpark, Aktionsmulde
 Maxipark GmbH

16.00 Uhr
Michel aus Lönneberga
 (s.o.)

17.30 u. 20.00 Uhr
VHS-Kino: Exotica
 Kristall-Palast, M.-Luther-Str. 33

Freitag, 23.6.

10.00 Uhr
Der kleine Vampir
 (s.o.)

21.00 Uhr
Metal-Konzert
 Javelin und Ballo, Holland
 JZ Südstr.
 Jugendamt

19.30 Uhr
„Noye's Fludde“
 altenglisches Schauspiel v. Benjamin Britten
 Lehrer und Schüler/innen der Städt. Musikschule
 Erlöserkirche, Schleppweg

Samstag, 24.6.

10.00 Uhr
Dampfbahnclubtreffen
 Maximilianpark
 Hammer Eisenbahnfreunde

13.00 - 18.00 Uhr
VEW-Familienwochenende „Festival der Phantasie“
 Maximilianpark
 Maxipark GmbH/VEW

19.30 Uhr
„Noye's Fludde“
 (s.o.)
 Christuskirche, Spichernstr.

20.00 Uhr
Klavier-Festival Ruhr '95“
 Kammermusikabend mit Werken von Hindemith, Pfitzner, Brahms
 David Geringas, Violoncello; Arnulf von Arnim, Klavier
 Gustav-Lübcke-Museum, Forum
 Initiativkreis Ruhrgebiet

Sonntag, 25.6.

9.00 - 19.00 Uhr
Stadtbezirksfest Herringen
 Tombola, Spiele, Volksradfahren
 Glückauf-Halle
 Bez.-Vertr., Herringen; AG örtl. Vereine

11.00 Uhr
Trödel- und Kleintiermarkt
 Zentralhallen
 Hammer Ausstellungs- und Veran-
 st. GmbH

11.00 Uhr
Jazz-Frühschoppen
 „hamm-allstars“
 Bahnhof Pelkum
 F. Künnecke

11.00 - 18.00 Uhr
VEW-Familienwochenende
 (s.o.)

14.00 - 18.00 Uhr
Die Mini-Eisenbahn fährt
 (s.o.)

16.00 Uhr
Don Camillo und Peppone
 (s.o.)

19.30 Uhr
„Noye's Fludde“ (s.o.)
 Kirche St. Marien, Kamener Str.

18.00 Uhr
Westfälisches Musikfestival
 Musik des Barock
 Bach Konzert für Oboe, Streicher und Bc.
 Wenzel/Stamitz Konzert für Trompete und Orchester D-Dur
 Händel Wassermusik
 Solisten des Westfälischen Sinfonieorchesters
 Leitung: Gerhard Markson
 Schloß Oberwerries
 Kultur- und Fremdenverkehrsamt

Mittwoch, 28.6.

16.00 Uhr
Michel aus Lönneberga
 (s.o.)

17.30 u. 20.00 Uhr
VHS-Kino: Die Dedektivin
 Kristallpalast, M.-Luther-Str. 33

Donnerstag, 29.6.

20.00 Uhr
Le Clou
 Eröffnungsveranstaltung „Kunst-Dünger“ 1995
 Marktplatz vor der Pauluskirche
 Kultur- u. Fremdenverkehrsamt

Freitag, 30.6.

10.00 Uhr
Der kleine Vampir
 (s.o.)

Urlaub auf dem Lande

Sehnsucht zum Lande weckt auf 36 Seiten eine neue Urlaubsbroschüre des Fremdenverkehrsverbandes MÜNSTERLAND TOURISTIK Grünes Band. Darin sind eine Vielzahl touristischer Dienstleistungen und Angebote der Landwirte des Münsterlandes aufgeführt. Detailliert dargestellt sind Pensionen und Ferienwohnungen; eine Sonderrubrik zeigt Möglichkeiten zum Schlafen im Heu auf. Sämtliche Reiterhöfe, Biohöfe, Bauernhofcafés, Spargelproduzenten; Brauchtumsveranstaltungen und vieles andere mehr sind ebenso aufgeführt. Verschiedene Pauschalangebote komplettieren das Heft.

Die Broschüre „Alles Gute vom Lande“ kann kostenlos angefordert werden beim Fremdenverkehrsverband MÜNSTERLAND TOURISTIK Grünes Band, Hohe Schule 13, 48565 Steinfurt, Telefon: 0 25 51 / 93 92 91, Telefax: 0 25 51 / 93 92 93.

Kleintier- mit Trödelmarkt

Zentral- hallen Hamm

Raritäten · Kuriositäten
 Antiquitäten · Trödel

Verkauf von
 Kleintieren und Zubehör

Mehr als 250 Händler
 zeigen ihr Spitzenangebot

25. Juni

von 11 bis 18 Uhr

Kapitulation - Befreiung - Neubeginn

Am Abend des 8. Mai 1945 gedachten die Besucher des „War Requiem“ in der Pauluskirche des Kriegsendes vor 50 Jahren. Höhepunkt der Gedenkstunde waren die Ansprachen der Vertreter aus vier europäischen Partnerstädten Hamms, Michael Götze-Ohlrich (Oranienburg), Jacques Chauchard (Neufchateau), Wojciech Bachor (Kalisz) und Barry Thorne (Bradford), die nachfolgend im Wortlaut abgedruckt sind:

Michael Götze-Ohlrich, Oranienburg

Am 8. Mai vor 50 Jahren war der Krieg für Oranienburg schon Geschichte. Er endete bereits am 22. April. Allerdings begann dieser Krieg schon am 21. März 1933. Es war der Krieg gegen das eigene Volk. Es war der Krieg gegen all diejenigen, die nicht blind wurden im Gehorsam. Im März des Jahres eins im Tausendjährigen Reich wurde in unserer Stadt eines der ersten Konzentrationslager Deutschlands aufgebaut. Es waren diese Lager keine geheimnisumwitterten, un beobachtbaren, unbekannten Stätten des Grauens. Nein, mitten in der Stadt, zwischen Einfamilienhäusern, vor den Augen der Öffentlichkeit konnte die Willkür herrschen. Die ersten Häftlinge waren Berliner, ebenso Oranienburger, Nachbarn, Freunde, Schulkameraden. Genau wie die Wärter: Bekannte Schwiegersöhne, Neffen, Kegelbrüder. Auch das zweite Lager, jenes in Sachsenhausen, lebte in der Stadt und mit der Stadt und die Stadt von ihm. Die Straßenjungen spuckten auf neuankommende Häftlinge, die zerlumpt und ausgehungert vom Bahnhof zum Lager getrieben wurden. Kein Lehrer, kein Polizist, kein Vater, der das verbot. Die Gefangenen arbeiteten in der Stadt, bauten Straßen, waren Arbeitskollegen in den großen Betrieben. Kaum eine Stadt in Deutschland kann sich weniger herausreden mit dem: Wir haben von dem allen nichts gewußt! Nirgends anders konnte, ja mußte eindringlicher von den Kindern jener Generation gefragt werden: Warum habt ihr das zugelassen? Ihr wußtet, was geschah. Ihr wußtet von den Qualen, ihr habt den Rauch des Krematoriums gerochen. Warum habt ihr euch nicht dagegen gewehrt? Es wäre doch so einfach gewesen. Viel Leid, Elend, Blut und Tod hätten vermieden werden können.

Die Oranienburger dieser Zeit waren nicht anders als die Menschen anderer Städte und Dörfer in Deutschland. Sie waren nicht gleichgültiger, nicht grausamer, nicht fanatischer. Nur die Normalität des Grauens fiel in Oranienburg und Sachsenhausen besonders auf.

War das Ende des Krieges für die Oranienburger befreiend gewesen? Ich glaube nicht, daß dieses Gefühl damals vorherrschte. Gewiß, für die Häftlinge des Lagers, die Kriegsgefangenen und die Fremdarbeiter war es die Freiheit. Für die Oranienburger vielleicht Erleichterung, für die Soldaten, die in Gefangenschaft kamen, war es sicher nicht die Freiheit. Kaum jemand aus Oranienburg hatte auf die militärische Niederlage und auf die Besatzung Deutschlands gehofft. So wurde denn der 8. Mai vor 50 Jahren und lange danach noch der Zusammenbruch genannt. Vielen sind die Illusionen zerbrochen. Es war aber auch und dieses vor allem die Befreiung von einem barbarischen System der Gewaltherrschaft.

Die Jahre danach brachten den verbliebenen beiden Deutschländern eine sehr unterschiedliche Entwicklung. In meiner Stadt ist der Beginn dieser Zeit wieder mit dem Lager verbunden. Die Wunden des Krieges waren noch frisch und in den Baracken roch es erneut nach Angst. Es waren dieselben Hunde, die neuen Herren gehorchend Wacht hielten. Tausende

blieben in den Zeiten bis 1950 für immer in dieser Erde. Dieses neue Leid blieb jedoch in allem unvergleichbar mit dem was zuvor in diesem Lager geschah. Aber wieder mußte ich die Älteren fragen: Ihr wußtet doch, daß inhaftiert wurde ohne Gerichtsurteil, daß Seuchen herrschten und Hunger in dem Lager. Ihr wußtet doch, daß erneut Willkür um sich griff. Warum habt ihr nichts dagegen getan? Wäre es nun nicht viel einfacher gewesen als mit der Angst vor der Gestapo? Hätte nicht neue Unterdrückung vermieden werden können, wenn ihr aus den Erfahrungen gelernt hättet?

Die Geschichte der DDR, die damals begann, wird heutzutage auf wenige Daten reduziert: den 7. Oktober 1949, den 17. Juni 1953, den 13. August 1961, den 10. November 1989. Das wird den vierzig Jahren nicht gerecht. Die Geschichte dieses Landes war nicht nur eine Geschichte von Unterdrückung und Mangel. Sie war auch ehrliches Bemühen und Fleiß, Enthusiasmus und Engagement vieler Menschen um humanistische Ziele und um Gerechtigkeit. Aber wieder kommt die Frage, diesmal auch an mich: Du hast doch gewußt, daß Kinder die Schule verlassen mußten, nur weil sie unerwünschte Lieder sangen. Du hast doch gewußt, daß Menschen ihr Leben gelassen haben, nur weil sie in ein anderes Land wollten. Du hast doch um die seelische Not vieler Menschen gewußt. Du hast doch jedes Risiko gemieden, und es war doch viel geringer als in dem mit nichts zu vergleichenden Staat

Christliche Literatur

**BUCHHANDLUNG
BERTRAM**

Wilhelmstraße 32
Telefon 02381/25184
59067 Hamm

zuvor. Warum hast du nichts dagegen getan?

Was habt ihr getan, was habt ihr gelassen? Diese Fragen wurden in den letzten Jahren häufig gestellt, vor allem von jenen, die unter anderen Bedingungen ihre Jahre verbrachten. Es wäre doch so einfach gewesen, wenn ihr alle zusammen gehalten hättet. Es hätte doch den Menschen besser gehen können!

Was habt ihr getan, was habt ihr gelassen? Das sind auch Fragen, die uns unsere Kinder und Enkel fragen werden. Vielleicht diese: Ihr habt doch gewußt, daß Völkermord geschieht in Anatolien. Warum habt ihr geschwiegen? Ihr habt doch gewußt, daß gefoltert wird in Ländern, die ihr als Touristen besucht habt. Ihr habt doch das Massenmorden in Afrika gesehen in den Nachrichten. Ihr habt doch gewußt, daß euer Lebensstil die Umwelt für uns Kinder zerstört. Ihr habt doch gewußt, warum habt ihr geschwiegen? Es wäre doch so einfach gewesen, wenn ihr etwas getan hättet. Und unsere Kinder u. Enkel werden den Kopf schütteln.

Es ist immer die Gier, die Gewalt erzeugt.

Es sind immer Gleichgültigkeit und Angst, die Gewalt ermöglichen.



Pfarrer Conrad sprach das UN-Friedensgebet mit den Vertretern der Partnerstädte (v.l.n.r.) Michael Götze-Ohlrich (Oranienburg), Jacques Chauchard (Neufchateau), Wojciech Bachor (Kalisz) Jürgen Wieland und Barry Thorne (Bradford)

Fotos: L. Rettig

Jacques Chauchard Ratsmitglied, Neufchateau



„Kein Mensch könnte sich seine Jugend zu einem angemessenen Preis zurückkaufen.“ Als Oscar Wilde diese Zeilen schrieb, empfand er sich wahrscheinlich

zutiefst als Romantiker oder Hedoniker.

Heute sind es fünfzig Jahre her, daß die Länder Westeuropas, Deutschland eingeschlossen, von einem wahnsinnigen Diktator unterjocht wurden oder Gefahr liefen, unterjocht zu werden, ihre Befreiung erlebten. Wieviele von denen, die an dieser Befreiung teilgenommen haben, Engländer, Deutsche, Franzosen, Maghrebiner, Afrikaner und natürlich vor allem Amerikaner und Russen könnten diesen Gedanken über eine zweifellos verlorene Jugend, die sie für den Preis der Freiheit hergaben, auf sich selbst beziehen.

Wir, die wir diese Zeit nicht kennengelernt haben, sind meiner Meinung nach wahrscheinlich am wenigsten in der Lage und haben kein Recht, davon zu sprechen.

Indessen, nach so vielen Jahren des Schweigens brachen allmählich die ehemals Deportierten der Lager Dachau, Struthof, Auschwitz, Mauthausen und auch viele andere Menschen aller Nationalitäten, die Deutschen eingeschlossen, ihr Schweigen.

Wojciech Bachor Stadtpräsident, Kalisz



„Meine Damen und Herren, liebe Freunde in unserer Partnerstadt Hamm!

Der heutige Tag ist ein Tag von besonderer geschichtlicher Bedeutung. Heute vor 50 Jahren war

der furchtbarste aller Kriege zu Ende. Heute vor einem halben Jahrhundert wurden die Menschen in Europa von der faschistischen Gewaltherrschaft befreit. Wohl kein Volk Europas hatte

Ein Schweigen, dessen Ursache Georges Semprun, Schriftsteller, ehemaliger spanischer Kulturminister, Häftling in Buchenwald, in seinem im vergangenen Monat erschienenen Buch „L'écriture ou la vie“ folgendermaßen beschrieb:

„Wir schwiegen, weil wir glaubten, niemand werde uns die erlebten Schrecken glauben ...“

Heute sind diese grauenhaften, unmenschlichen Schrecken entmenschter Diktatoren und auch die kleinen Schrecken, die alltäglichen, wage ich zu sagen, ständig wach in der Erinnerung unserer Generation und der unserer Kinder. Wir denken dabei auch an das Land, das unter dem Joch von Wahnsinnigen, die sich für Götter hielten, litt.

Es ist also richtig, wenn die Länder sich heute erinnern.

Ich möchte meine Freude darüber ausdrücken, daß 1995 alle Länder sich diesem neuen, geeigneten Deutschland anschließen, einem bedeutenden Partner in einem neuen Europa, da ja auch ich, wie Präsident Mitterrand, einem starken Deutschland in einem starken Europa den Vorrang geben gegenüber einem starken Deutschland ohne Europa.

Verzeihen Sie bitte die Abwesenheit von Bürgermeister Jacques Drapier, der aufgrund staatsbürgerlicher Pflichten wegen der Präsidentschaftswahl in Frankreich verhindert ist. Seien Sie versichert, daß er sich in tiefer Freundschaft mit Ihnen verbunden fühlt.

diesen Tag so herbeigesehnt, wie das polnische Volk. Wohl kein Volk Europas hat so um das Ende des Krieges, das Ende der Gewalt, des Mordes, der Zerstörung gebetet, wie das polnische Volk. Denn der 8. Mai 1945 war ja das Ende einer grauenvollen Zeit, die am 1. September 1939 begann. Beide Tage stehen in engem Zusammenhang, und beide Tage haben ihre Wurzeln im 30. Januar 1933.

Meine Damen und Herren, 50 Jahre nach dem 2. Weltkrieg haben die Menschen bereits vergeben aber nicht vergessen, daß dieser Krieg mit dem Angriff auf

mein Vaterland begann. Vergessen aber nicht vergessen ist auch, was in diesen furchtbaren Kriegsjahren geschehen ist.

Die große polnische Schriftstellerin Zofia Nalkowska hat 1945 geschrieben: „Dieses Schicksal haben Menschen einander angetan“. Polen und andere Völker haben vieles erliden müssen. Auschwitz, Meydanek, die Ghettos in Warschau und Lodsch - es sind die Stätten des Grauens gewesen, das sich jedem Vorstellungsvermögen entzieht.

Liebe Freunde in Hamm, wir brauchen und haben die Kraft, der Wahrheit der Ereignisse vor 50 Jahren ins Auge zu sehen. Je ehrlicher wir damit umgehen, umso freier sind wir, auch verantwortungsbereiter, solches nie wieder geschehen zu lassen. Und wir sind auf einem neuen Weg.

Gewiß, unsere beiden Länder haben auch nach dem 2. Weltkrieg viel Zeit, viele Jahre verloren. Aber nun, am Ende des Jahrhunderts, haben wir die geschichtliche Verantwortung unsere beiden Völker und alle Völker Europas miteinander freundschaftlich zu verbinden.

Barry Thorne Member of Council, Bradford



„Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren, liebe Freunde in unserer Partnerstadt Hamm!

In diesen Stunden erinnern sich viele Menschen in der ganzen

Welt an das Ende des 2. Weltkrieges, heute genau vor 50 Jahren.

Mein Land und meine Landsleute feierten damals den Tag mit großem Jubel.

Es war der Jubel des Siegers. Zugleich aber waren die Menschen froh, daß dieser furchtbare Krieg endlich beendet war.

Er hatte auf allen Seiten tiefe Wunden geschlagen, unendliches Leid, Trauer, Tod und Verwüstung verursacht.

Der Krieg, der von Deutschland ausging, war nach Deutschland zurückgekehrt.

Coventry in meiner Heimat und

Die deutsche Einheit, liebe Freunde in Hamm, hat unsere beiden Länder nicht entfremdet, sondern sie bedeuten nähergebracht.

Das Entscheidende war aber, daß die Einheit Deutschlands zusammenfiel mit der demokratischen Wende in Polen. Beide Prozesse waren nicht nur zeitlich, sondern auch kausal miteinander verbunden.

Der 8. Mai 1945 markiert das Ende des Faschismus. Heute, 50 Jahre später, stehen wir europäischen Völker vor der großen Aufgabe, die Zukunft unserer Kinder friedlich zu gestalten. So läßt uns gemeinsam aus Nachbarn Freunde machen, läßt uns einander begegnen. Begegnungen sind das beste Mittel, Menschen kennenzulernen, zumal wenn Begegnungen von einem Lernprozeß begleitet sind.

Läßt uns diesen Weg gemeinsam gehen, wir in der polnischen Stadt Kalisz und Ihr, meine Freunde, in der deutschen Stadt Hamm.

Es lebe der Friede unter den Völkern und es gedeihe die Freundschaft und gute Zusammenarbeit zwischen den Völkern: Polens und Deutschlands“.

Dresden in Deutschland - die Sinnlosigkeit des Krieges, der Verlust der Zivilisation - hier wurden sie deutlich.

Aber dieser Tag vor 50 Jahren, liebe Freunde in Hamm, war auch der Tag der Hoffnung. Es war die Hoffnung auf eine Zeit des Friedens, der Humanität, der Toleranz und der Freundschaft unter den Völkern. Diese Hoffnung hat sich erfüllt.

So überbringe ich Ihnen die Grüße meiner Heimatstadt Bradford. Es sind die Grüße der Freundschaft, der Partnerschaft und des Friedens.

Was vor 50 Jahren nur Hoffnung war, ist heute Wirklichkeit geworden. Die Bürgerinnen und Bürger unserer Städte haben sich die Hand gereicht und Frieden miteinander geschlossen.

Wir versprechen zusammen, diese Freundschaft zu bewahren, damit wir und die nachfolgenden Generationen in einer friedlichen Welt leben können.“

Imbö '95 in den Zentralhallen Gute Resonanz am Stadtwerke-Stand

Bereits zum sechsten Mal fand vom 28. 4. bis zum 1. 5. '95 in den Zentralhallen Hamm die Immobilienbörse statt. Auch die Stadtwerke Hamm haben sich auf dieser Verbraucherausstellung rund um's Haus mit einem eigenen Ausstellungsstand präsentiert.

Es hat sich auch während der Imbö '95 wieder gezeigt, wie wichtig die Stadtwerke als kommunales Energiedienstleistungsunternehmen für Hauslebauer, -umbauer oder -planer sind.

Im Rahmen der Ausstellung standen die Themen Heizungsmodernisierung und Erdgas-Brennwerttechnik, Haushaltstechnik und Küchenplanung, Energiespartips sowie thermische und photovoltaische Solartechnik am Stand der Stadtwerke im Mittelpunkt. Und die Energieberater der Stadtwerke vor Ort hatten alle Hände voll zu tun.

**Erdgas-Brennwerttechnik
sehr gefragt**

Vor allem vor dem Hintergrund der seit 1. Januar 1995 in Kraft befindlichen neuen Wärmeschutzverordnung hat das Thema Heizungsanlage und Heizungserneuerung für alle Hauslebauer, die in diesem Jahr angefangen haben zu bauen oder es noch vorhaben, neue Aktualität gewon-

nen, zumal die Wärmeschutzverordnung sowohl Neubauten als auch An- und Ausbauten betrifft.

Und bei der Erstananschaffung, aber auch bei der Erneuerung einer Heizungsanlage stellt sich natürlich die Kostenfrage. Hier liegen die Vorteile von Erdgas ge-

genüber anderen Energieträgern auf der Hand. Dies jedenfalls hat das Ifo-Institut in einem eigens erstellten Heizkostenvergleich erst 1994 ermittelt.

**Förderprogramm der
Stadtwerke für
Erdgas-Brennwerttechnik**

Finanziell erleichtert wird der Einbau einer Erdgas-Brennwertanlage durch die Stadtwerke noch bis zum 30. 9. 1995. So gibt es für die Erneuerung einer Erdgasanlage auf Brennwerttechnik einen Zuschuß von 400 DM. Bei der Umstellung von Koks, Flüssiggas oder Öl auf Erdgas-Brennwerttechnik gibt's 800 DM, von Elektro-Nachtspeicheranlagen auf Erdgas-Brennwerttechnik gibt's 1.000 DM.

Die genauen Förderrichtlinien, auch zu thermischen und photovoltaischen Solaranlagen sowie zu Niedrigenergiehäusern, sind im Kundenzentrum der Stadtwerke, Südring 1/3, erhältlich.



Der Ausstellungsstand der Stadtwerke war gut besucht.

Spartips von den Stadtwerken

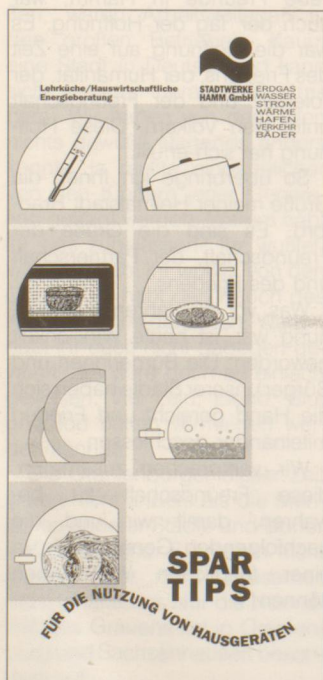
Ganz aktuell haben die Stadtwerke jetzt einen Prospekt aufgelegt, der eine ganze Reihe von wertvollen Tips und Tricks enthält, die helfen können, auch im Haushaltsbereich Energie sinnvoll zu nutzen. Die Tips beziehen sich auf Kühl- und Gefriergeräte, Koch-

stellen, Backöfen, Mikrowellengeräte, Geschirrspülmaschinen, Waschmaschinen und Wäschetrockner. Man sieht sehr schnell, wie leicht es sein kann, ein wenig umweltbewußter und sparsamer zu leben, ohne auf den gewohnten Komfort zu verzichten.

Außerdem enthält der Prospekt eine Tabelle mit der Bandbreite der Verbrauchswerte für gängige Neugeräte. Hieraus kann man z. B. ersehen, wieviel Strom und Wasser eine Waschmaschine mit hohem, durchschnittlichem oder geringem Verbrauch benötigt. Von den hauswirtschaftlichen Energieberaterinnen der Stadtwerke kann man dann genau erfahren, wie die Verbrauchswerte der eigenen Waschmaschine sind und sehen, ob dieser Verbrauch niedrig, zu hoch oder durchschnittlich ist.

Wer den Stromverbrauch seiner Haushaltsgeräte selbst ermitteln will, kann sich im Kundenzentrum der Stadtwerke, Südring 1/3, kurzzeitig kostenlos ein Strommeßgerät ausleihen.

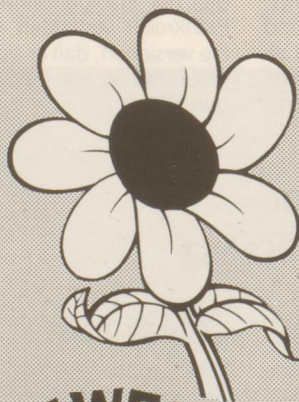
Die Prospekte mit den Tips für die Nutzung von Hausgeräten sind ebenfalls im Stadtwerkehaus kostenlos erhältlich.



erdgas



**STADTWERKE
HAMM GmbH**
ERDGAS
WASSER
STROM
WÄRME
HAFEN
VERKEHR
BÄDER



UMWELTSCHONEND

Haben Sie Fragen zu Heizung und Warmwasserbereitung? Brauchen Sie Energie-Spartips? Rufen Sie an: **Telefon 2743 82 und 2744 54** oder kommen Sie in das **Kundenzentrum im Stadtwerkehaus.**

Südring 1/3 59065 Hamm

Die Mauer fällt: Öko-Zentrum durch Ausbau des Wegenetzes besser erreichbar

Keinen historischen, aber einen dennoch wegbereitenden Mauerfall gab es Mitte Mai in Heessen. Einen direkten Zugang von Norden her zum Öko-Zentrum NRW und seinem im Aufbau befindenden Gewerbe-Park auf der ehemaligen Zeche Sachsen hatte es bislang nicht gegeben. Aber schon bald werden die Heessener „neue Wege gehen“ können.

Seit zwei Jahren wird das Brachland der 1976 geschlossenen Zeche Sachsen wiedernutzt. Hier errichtet das Öko-Zentrum NRW einen Gewerbe-Park - einen Park im buchstäblichen Sinn: Denn zwei Drittel der Fläche, auf der sich ökologisch orientierte Unternehmen, Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe ansiedeln, bleiben grün und dienen als Naherholungsgebiet.

Zwar gibt es schon einen Weg, der in südlicher Richtung zwischen den beiden bewachsenen Halden verläuft und auf einen zweiten entlang der Bahnlinie stößt. Aber er endet an der 2,75 Meter hohen, roten Ziegelsteinmauer, die die Grenze der ehemaligen Zeche Sachsen markiert. Der Mauerdurchbruch und der Ausbau des Pfades zu einem Fuß

und Radweg ermöglicht den Heessenern erstmals einen direkten öffentlichen Zugang zum Gewerbe-Park.

Gleichzeitig werden mit den Arbeiten am „Haldenweg“ arbeitsmarktpolitische Zielsetzungen verfolgt. Der Ausbau wird von 15 Langzeitarbeitslosen der Hammer Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft 'Netzwerk Radbod' ausgeführt, die im Rahmen einer einjährigen Arbeitsbeschaffungs-Maßnahme ihre Chancen auf eine Eingliederung in den regulären Arbeitsmarkt verbessern wollen.

Voraussichtlich bis Ende Juni wird der Ausbau des drei Meter breiten und 800 Meter langen Fuß- und Radwegs dauern. Für die Decke werden Recyclingmaterialien wie Schotter und Siebguß verwendet, so daß auch diese Baumaßnahme den für den Gewerbe-Park geltenden ökologischen Prinzipien gerecht wird.

Die Stadt Hamm lädt alle Anwohner zum feierlichen Mauerdurchbruch ein. Der „Fall der Mauer“ wird am 11. Mai um 15.00 Uhr an der Straße „Am Hämmchen“ (Ecke Westberger Weg) mit einem Glas Sekt oder Orangensaft gefeiert.

Isenbeck Country Night am 14. Juni 1995

Am 14. Juni 1995 findet im Kurhausgarten an der Ostentalallee die Isenbeck Country Night als Open-Air-Veranstaltung statt.

Ab 18.00 Uhr spielt die Nashville Music Company, eine der spielfreudigsten und beliebtesten Country & Western Bands Europas, im halbstündigen Wechsel mit der Band Silverline, Deutschlands erste weibliche Countryband, bis 1.00 Uhr. Unterbrochen

werden diese Bands von dem Auftritt des Solisten Michael Dee, dem Mann mit der 4-Oktaven Stimme.

Ein Texas Bull-Riding ermittelt an diesem Abend den Meister, der den Pokal des Siegers erhält, wenn er es am längsten auf dem wilden „Stier“ aushält.

Imbiß- und Getränkestände bieten Köstlichkeiten an.

Der Eintrittspreis beträgt DM 10,-.

Veranstaltungen in den Jugendzentren

„Batman und die stillen Jäger der Nacht“, ist das Thema einer Projektwoche des Kindertreffs „Zappelino“ im JZ Südstraße, vom 20. bis 24. Juni, jeweils ab 16.00 Uhr. Interessierte Kinder im Alter von 7 - 12 Jahren sind eingeladen herauszufinden, was Batman und Fledermäuse gemeinsam haben. Als Höhepunkt ist eine Übernachtung im Fledermausgebiet geplant. Anmeldungen sind erwünscht unter der Rufnummer 02381 / 17-6382.

Freitag, 9. 6. 1995, 20.00 Uhr
Eintritt 6,- DM

Punkkonzert im JZ Rhynern, mit den Bands „Akute Verseuchung“ und „Slup“ aus Hamm und „Risikofaktor“ aus Soest.

Akute Verseuchung: Eine Mischung aus Punk, Rock und Metal prägt den Stil der Musik, versehen mit Texten vom Essen, der Liebe und dem täglichen Leben eine sicherlich interessante Geschichte.

Slup: Trendlos mit eigenem Stil, viel Melodie und noch mehr Ohrwürmer beschreiben den Charakter der noch sehr jungen Band.

Risikofaktor: Runk-Rock-Band aus Soest „unterwegs im Namen des Herrn“, nach eigener Aussage, spielen in der jetzigen Version seit August 1994 zusammen

Kleinfeldturnier für Fußballmannschaften

Start am 17. Juni, um 11.00 Uhr

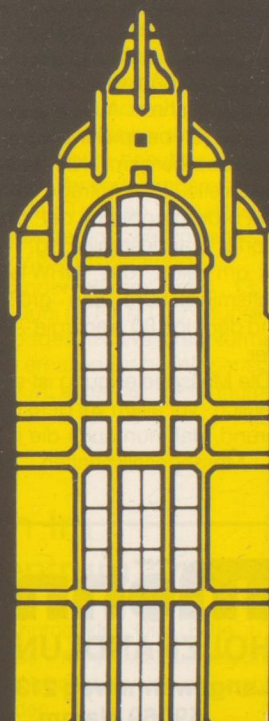
Eingeladen sind alle Mannschaften aus den Jugendzentren und Jugendverbänden oder Straßemannschaften, deren Mitspieler nicht älter als 18 Jahre sind.

Anmeldungen bitte bis zum 14. Juni 1995 im JZ Südstraße, Startgeld 25,- DM.

Freitag, 23. 6. 1995, 21.00 Uhr

Heute präsentieren sich die Hammer Heavy-Metal-Band „Javelin“ zusammen mit der holländischen Gruppe „Ballox“ auf einem Metal-Konzert im JZ Südstraße. Der Eintritt beträgt 6,- DM.

Mit den aktuellen Schuhen aus Ihrem Fachgeschäft können Sie richtig auftreten
adidas
BIRKENSTOCK
SCHUH SPORT
fupe
Schuhreparatur
Schlüsseldienst
Caldenhofer Weg 68, 59063 Hamm



**Kurhaus
Bad Hamm**

**Große Isenbeck
Country Night
am 14. Juni 1995
im Kurhausgarten
Beginn: 18.00 Uhr**

Täglich ab 10 Uhr geöffnet

Ostentalallee 87 · 59071 Hamm
Telefon: 02381/880031
Telefax: 02381/880032

WITZLER



**Auto- & Zweiradteile
2x in Hamm**

Schmiedestr. 8 · Telefon (0 23 81) 4 47 84 / 85
Hohe Str. 42/44 · Telefon (0 23 81) 2 80 38 / 39

„renergie“ im Öko-Zentrum

Produkte und Infos für die „Energiewende“ - Erneuerbare legen auch im Binnenland zu

Vom 8. Juni bis zum 11. Juni dreht sich im Öko-Zentrum NRW alles um die Nutzung von Wind, Sonne, Wasser und Biomasse.

Das Messegelände hat Symbolcharakter. Wo bis 1976 das „schwarze Gold“ aus dem Boden geholt wurde auf der früheren Zechen Sachsen in Hamm-Heessen, ist vier Tage lang die Energietechnik der Zukunft zu sehen. Das Spektrum reicht von Bonabis Power-Box, die für rund 2.500 DM zu haben ist bis zum großtechnischen Bereich, verkörpert durch Windkraftanlagen mit einer Leistung von 500 kW, die bis zu 1,4 Mio. DM kosten und 240 Einfamilienhäuser mit Strom versorgen.

Wie sich das private Solardach oder die von einer Betreiber-Gesellschaft getragene Windkraftanlage finanzieren läßt, ist an den Ständen von Banken und Förderstellen zu erfahren. Auf der Messe vertreten ist beispielsweise das Landesoberbergamt NRW, Annahmestelle für Anträge zum REN-Förderprogramm der Düsseldorf Landesregierung. Mit 450 qm stellt das NRW-Wirtschaftsministerium den größten Stand der rund 80 „renergie“-Aussteller.

„Die Messebeteiligung ist sehr erfreulich - vor allem vor dem Hintergrund, daß nun auch die großen Messegesellschaften das

Thema aufgreifen“, erläutert Manfred Rauschen, Projektleiter der Messe.

Bei den Besuchern rechnet das Öko-Zentrum mit einer deutlichen Steigerung gegenüber der ersten „renergie“, die im Frühjahr 1994 bereits 6.500 Besucher nach Hamm zog. Wesentlich erweitert wurde in diesem Jahr der Bereich der Biomasse, vertreten unter anderem durch landwirtschaftliche Verbände.

Das große Interesse an der Messe ist ein Beleg dafür, daß die „Erneuerbaren“ nicht nur im sonnigen Süden und im windreichen Norden an Bedeutung gewinnen: „Im Binnenland entstanden allein 1993 über 200 neue Windkraftanlagen“ verweist der Zentrums-Mitarbeiter auf den derzeit wachstumsstärksten Teilmarkt der „Regenerativen“.

Begleitet wird die Messe durch einen dreitägigen Kongreß, der die Möglichkeit bietet, vorhandenes Wissen zu den wichtigsten Formen der erneuerbaren Energie zu vertiefen. Er thematisiert auch die derzeitige Debatte um das Einspeisevergütungsgesetz, das die Energieversorgungsunternehmen zur Abnahme des regenerativ erzeugten Stroms zwingt und auf eine mögliche Verfassungswidrigkeit abgeklopft werden soll.

Mönninghoff

HOLZHANDLUNG

Langewanneweg 213
59069 Hamm

(02381) 51030
und 51077

TÜREN · PANEEL · PLATTEN
PROFILHOLZ · LEIMHOLZ
STEGDOPPELPLATTEN
SCHNITTHOLZ
HOLZ
IM GARTEN



Seit 1000
Jahren

Lesen leicht gemacht

Das Problem der unzureichenden Lese- und Schreibfähigkeit von Erwachsenen, die eine schulische Ausbildung durchlaufen haben - der sogenannte funktionale oder sekundäre Analphabetismus - wird seit Beginn der 80er Jahre diskutiert.

Nach Schätzungen der UNESCO sind in der (alten) Bundesrepublik zwischen 0,75 % und 3 % der erwachsenen deutschen

Bevölkerung AnalphabetInnen, d. h. zwischen 500.000 und 3 Millionen Menschen haben mit dem Lesen und Schreiben Probleme, so daß sie nicht ohne Schwierigkeiten am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Den eigenen Namen schreiben ja, doch bei Tätigkeiten, wie Briefe zu schreiben oder Verpackungsaufschriften beim Einkauf zu lesen, fällt vielen schwer.

Ihr Fachgeschäft für Musik

70 Keyboards vorführbereit
nur Markenfabrikate **von 99,- bis 5000,- DM**

Gitarrenabteilung
Span. Meister,
Markenhersteller **von 98,- bis 3800,- DM**
große Auswahl an **Klassik-CDs zu Sonderpreisen**

Musik - Blum

Oststraße 9 · Hamm · Telefon 02381/22415

**Gesundheit pur
für kleine
Schlafmützen!**

DORMI

Naturmatratzen für Kinder

Alle von dormiente verwendeten Naturmaterialien werden auf ca. 220 Umweltgifte untersucht. Damit Sie Ihrem Kind zu Recht eine gute, gesunde Nacht wünschen können.

dormiente



Ihr dormiente-Fachhändler:

NATURA

Naturbaufachmarkt

Werver Mark 125 - 127
59174 Kamen-Heeren
Telefon 02307/4513

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 14.00 - 18.00 Uhr

Daneben gibt es Personen-Gruppen, die einfache Texte lesen aber nicht schreiben können und Personen, die lesen, aber nur mangelhaft schreiben können.

Die Stadtbücherei hat ein Literaturverzeichnis „Lesen leicht gemacht“ herausgegeben, das sich an TeilnehmerInnen von Alphabetisierungskursen sowie an deutschlernende AusländerInnen richtet.

Das Auswahlverzeichnis wird kostenlos abgegeben.

BETTEN
REINIGUNG

täglich!

Rufen Sie uns
an und
vereinbaren
Sie einen
Termin
mit uns!

Service-
Telefon

21088

BETTEN
REINHARD

Hamm · Weststraße 4

Berliner Immobilien-Entwickler will hoch hinaus:

Dreigeschossiger Holz-Bürobau entsteht im Öko-Zentrum NRW

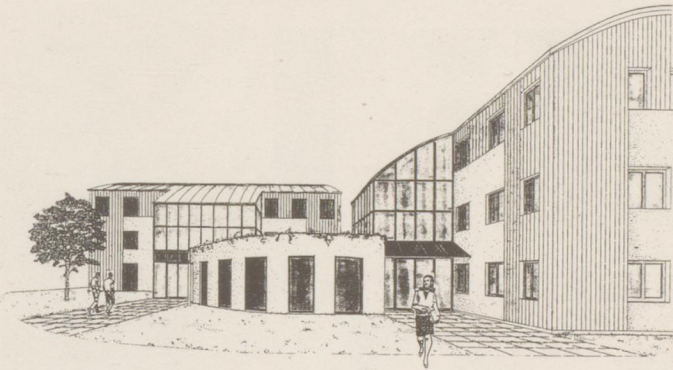
20 Büro-Einheiten mit baubiologischem Standard - 1.800 qm Nutzfläche u. 5,4 Mio. DM Investitionsvolumen -

Fast hätte er zu nah am Wasser gebaut: Nur ein Grundstücks-tausch, durchgeführt wegen unterirdischer Wasseradern, konnte Wolfgang Stallmeyer dazu bewegen, ein Wohnungsbauprojekt in Hannover fortzusetzen. Der Berliner Immobilienentwickler hat sich auf ökologische Bauvorhaben spezialisiert. Sein nächstes Projekt soll in Hamm entstehen: das erste dreistöckige Bürogebäude in Holzrahmenbauweise.

Mit einem Investitionsvolumen von 5,4 Mio. DM will Stallmeyer im Gewerbepark des Öko-Zentrums

meyer, biete das Gebäude späteren Nutzern aus Öko-Branchen ein glaubwürdiges Umfeld.

So entspreche der Bau den vom Umweltinstitut Katalyse im Auftrag der NRW-Landesregierung erarbeiteten Anforderungen an ein recyclingsfähiges Haus. Der Energieverbrauch konnte durch konstruktive Maßnahmen auf 42 kWh pro qm und Jahr gesenkt werden und liegt damit deutlich unter den Anforderungen der neuen Wärmeschutzverordnung. Ein weiteres Umweltplus bringt der Anschluß an das



Ansicht des geplanten Bürogebäudes in Holzbauweise

NRW ein Bürogebäude errichten, das Maßstäbe im Gewerbebau setzt. Dafür, daß Bauweise und Baustoffe baubiologischen Grundsätzen entsprechen, bürgt das beauftragte Planungsbüro. Zur Bauabnahme gehören - eine Seltenheit im Baubereich - Schadstoffmessungen in den Innenräumen.

Genutzt werden sollen die Räume von ökologisch orientierten Dienstleistern und Handelsunternehmen. In zwei Bauabschnitten will der 41jährige Diplom-Kaufmann insgesamt 20 Einheiten realisieren, die sich nach den jeweiligen Anforderungen individuell zuschneiden lassen. Die gesamte Nutzfläche wird rund 1.800 qm umfassen, wovon 860 qm auf den ersten Bauabschnitt entfallen.

Daß sich genügend Interessenten für das Gebäude finden lassen, davon ist der gebürtige Wiltener überzeugt. Das bisherige Interesse bezeichnet er als „gut“ und führt dies auf „bezahlbare Preise“ zurück: „Mit einer Miete von 17 DM und einem Kaufpreis von 2.950 DM je qm liegen wir im Rahmen“. Vor allem aber, so Stall-

meyer, biete das Gebäude späteren Nutzern aus Öko-Branchen ein glaubwürdiges Umfeld. So entspreche der Bau den vom Umweltinstitut Katalyse im Auftrag der NRW-Landesregierung erarbeiteten Anforderungen an ein recyclingsfähiges Haus.

Überzeugen soll das Gebäude nicht nur durch Baustoffwahl und Haustechnik, sondern auch durch seine Architektur. Statt auf hochglanzpolierte Fassaden setzt Architekt Roland Heeger auf Holz im Wechsel mit verputzten Flächen. Die beiden Bürotrakte sind rechtwinklig angeordnet und durch einen viertelkreisförmigen Erschließungsteil verbunden. „An ein dreigeschossiges Bürohaus in Holzrahmenbauweise hat sich nach unserem Wissen bisher noch niemand gewagt“, kommentiert Stallmeyer eine weitere bauliche Besonderheit des Vorhabens.

Warum hat sich der Berliner Unternehmer gerade Hamm als Standort ausgesucht? „Das Öko-Zentrum NRW scheint mir eine hervorragende Adresse zu sein“. Empfohlen worden sei ihm die Einrichtung, die das ökologische Bauen in NRW fördern soll, vom Architekten des Hamburger „Time-System-Gebäudes“.

„Vom Hochschüler zum Unternehmer“ Erfolgreiche Auftaktveranstaltung

Ein gut besuchtes Haus konnten die Veranstalter im HAMTEC Anfang Mai verbuchen. Über dreißig Hochschüler und Hochschulabgänger waren der Einladung zur Auftaktveranstaltung der Seminarreihe „Vom Hochschüler zum Unternehmer - Wege in die Selbstständigkeit“ gefolgt. Zu diesem ersten Informationsabend einer Veranstaltungsreihe, in der in den nächsten sechs Wochen aus unterschiedlichsten Perspektiven wichtige Fragen der Existenzgründung erörtert werden, begrüßte Herr Boersch, Vizepräsident der IHK zu Dortmund, die Gäste und Referenten im Namen der Veranstalter. Er betonte, daß angesichts des Strukturwandels und der schlechten Arbeitsmarktsituation die Gründung neuer Unternehmen wichtiger denn je geworden sei.

Professor Menzel, Prorektor für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben der Fachhochschule Dortmund, schilderte anschließend in seinem Vortrag sehr anschaulich die ihm aus eigener Erfahrung als Unternehmer gut bekannten Chancen und Risiken einer Firmengründung nach dem Studium. Den Teilnehmern gab er folgende Gleichung für eine erfolgreiche Existenzgründung mit auf den Weg: „Selbstverständlichkeit = selbst ständig arbeiten.“

Im zweiten Vortrag beschäftigte sich Frau Motzkahn von der PEB!

(Personalorganisation, -betreuung, -entwicklung) in Dortmund mit den Eigenschaften und Fähigkeiten, die für eine Existenzgründung benötigt werden.

Am zweiten Veranstaltungsabend wurden die Rahmenbedingungen einer Unternehmensgründung behandelt: Gründungskonzept und Gründungsumfeld. Die Referenten, Herr Weber von der IHK zu Dortmund und Herr Becker von der Unternehmensberatung EperConsult in Dortmund, wiesen eindringlich auf die Notwendigkeit einer ausgiebigen Vorbereitung hin, für die genügend Zeit eingeplant werden sollte.

Interessante berufliche Perspektiven, insbesondere für angehende Ingenieure, hat auch das Handwerk mit seinen insgesamt 120 Ausbildungsberufen zu bieten. Betriebsberater Quante von der Handwerkskammer Dortmund zeigte detailliert die Voraussetzungen und zahlreichen Hürden auf, die es bei einer Existenzgründung zu beachten gilt.

Die Veranstaltungsreihe wird mit den Themen „Steuerwesen“, „Versicherungswesen“ sowie „Finanzierungsberatung“ und „Standort Hamm“ am 6., 13. und 20. Juni im HAMTEC, Münsterstr. 5, fortgesetzt. Weitere Informationen erhalten Sie bei Wissenschaft vor Ort, unter der Telefonnummer 02381/688-181.

Naturfood siedelt sich im Gewerbepark Öko-Zentrum an

Mit einem 1. Spatenstich gab Wirtschaftsminister Einert am 8. Mai das Startsignal für die Betriebserrichtung der Fa. Naturfood Raffenberg im Gewerbepark Öko-Zentrum NRW in Hamm. Die Firma ist der zweite private Investor im Gewerbepark und wird dort auf einem 4.200 m² großen Gelände eine Produktionsstätte für ökologische Fertig- und Tiefkühlkost errichten. Mit dem Vorhaben werden 18 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Die Produktpalette der Naturfood Raffenberg GmbH & Co. KG umfaßt Frischdienst-Fertigprodukte für z. B. Vollwertrestaurants sowie Messen und Ausstellungen, Fertiggerichte - sogenannte Convenience-Produkte - im Mehrwegsystem für Wiederverkäufer und Tiefkühl-Öko-Backwaren.

Alle Rohstoffe wie Obst, Gemüse,

Milchprodukte, Öle, Fette u. a. werden möglichst aus regionaler, ökologischer Herstellung verarbeitet werden.

Für die Fertiggerichte werden wiederbefüllbare Backschalen verwendet, sodaß Verpackungsmaterial nur in geringem Maß eingesetzt werden muß.

Das neue Gebäude der Firma wird nach ökologischen Richtlinien errichtet. Es kommen intelligente Fassaden und Wandsysteme zum Einsatz, die wiederverwertbar sind, außerdem Grasdächer und ein baubiologischer Innenausbau. Im Freibereich ist eine Pflanzenkläranlage geplant, die das Abwasser aus dem Produktionsbereich reinigen wird.

Nach Fertigstellung der drei Bauabschnitte sollen hier bis zum Jahr 2000 insgesamt 100 Arbeitsplätze eingerichtet werden.

IM KURPARK HAMM



14. JUNI 18.00 UHR

ISENBECK[®]

COUNTRY NIGHT

SILVERLINE

DIE ERSTE WEIBLICHE COUNTRY-BAND DEUTSCHLANDS

NASHVILLE MUSIC COMPANY

EINE DER BELIEBTESTEN COUNTRY-BANDS EUROPAS

MICHAEL DEE

DER SÄNGER MIT DER 4-OKTAVEN-STIMME

IM BEIPROGRAMM



BULLENREITEN

take it easy. . .



ISENBECK[®]